

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 33 (1992)  
**Heft:** 10

**Rubrik:** Der Zweite Weltkrieg und die Polen in der Sowjetunion

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Zweite Weltkrieg und die Polen in der Sowjetunion

In Polen ist nach der Entmachtung der Kommunisten eine «Behörde für Kombattante und Unterdrückte» geschaffen worden, die von Minister Zbigniew Zieliński geleitet wird. Dieser Behörde obliegt die Betreuung aller Personen, die mit der Waffe für Polen gekämpft haben, sei es gegen die Deutschen oder gegen die kommunistischen Usurpatoren. Zudem sorgt sie für die Opfer von Ungerechtigkeit oder Unterdrückung nationalsozialistischen oder (sowjet)kommunistischen Ursprungs.

In Nr. 10/91 der von der Behörde herausgegebenen Monatszeitschrift «Kombatant» wurden einige Zahlen über jene Polen publiziert, die zu Beginn des Zweiten Weltkriegs in die Sowjetunion geraten sind. Diese geben wir hier wieder.

## Hunderttausende im Gulag

1. Als die Sowjets aufgrund des Stalin-Hitler-Pakts am 17. September 1939 Ost-Polen militärisch besetzten, fielen etwa 230 000 polnische Militärpersonen in deren Gewalt (irrtümlich oft als «Kriegsgefangene» bezeichnet, obwohl zwischen Polen und der Sowjetunion kein Kriegszustand war). Von diesen 230 000 Polen sind im November 1939 deren 42 000 den Deutschen übergeben und 30 000 in das sowjetisch besetzte Gebiet entlassen worden, 165 000 blieben interniert.

2. Im September 1939 sind etwa 100 000 Polen vor den Deutschen in die Sowjetunion geflohen.

3. Rund 110 000 polnische Staatsbeamte sind von den Sowjets nach Osten evakuiert worden.

4. Zwischen September 1939 und Juni 1941 verhaftete der Geheimdienst NKWD im sowjetisch besetzten (und später annektierten) Teil Polens etwa 350 000 Personen. Diese wurden mit oder ohne Gerichtsverfahren im Norden und im Osten der Sowjetunion interniert.

5. Zwischen Februar 1940 und Juni 1941 haben die Sowjets etwa 1 250 000 polnische Bürger in sowjetische Arbeitslager, Sowchos oder Kolchosen gesteckt.

Im Sommer 1941 befanden sich somit etwa 2 Mio polnische Bürger in der Sowjetunion; davon waren 1,2 Mio Polen, die übrigen waren Juden, Ukrainer, Weissrussen und andere. Nach dem deutschen Überfall auf die Sowjetunion (22. Juni 1941) sind im August 1941 die Polen in der Sowjetunion «amnestiert» und 380 000 von ihnen aus Zwangslagern entlassen worden. Bis zum Juli 1942 haben die — inzwischen wieder eingerichteten — diplomatischen Vertretungen in der UdSSR etwa 340 000 neue polnische Personalausweise ausgestellt.

## Tausende ermordet

Von den Polen in der Sowjetunion schlossen sich etwa 78 000 (darunter 28 000 «amnestierte Kriegsgefangene» von 1939. Zwischenfrage des Übersetzers: Was ist aus den übrigen 187 000 «Kriegsgefangenen» geworden? Von 15 000 weiss man inzwischen, dass sie vom NKWD in Katyn, Starobielsk und Ostaszkow ermordet worden sind) der Armee des inzwischen aus der Ljubjanka entlassenen polnischen Generals Anders an. Weil die Sowjets nicht imstande waren, diese Armee zu ver-

sorgen und auszurüsten, entliessen sie diese im Sommer 1942 nach Iran in britische Obhut.

Nach der Aufdeckung der Massengräber in Katyn durch die Deutschen (April 1943) wurden die polnisch-sowjetischen Beziehungen wieder abgebrochen und den Polen in der Sowjetunion ihre polnischen Papiere wieder abgenommen.

Im Mai 1943 begann der polnische General Zygmunt Berling mit der Aufstellung der Division «Koscinszko», die einzig den Sowjets unterstand (und keine Verbindung zur polnischen Regierung in London hatte); dieser Division traten 55 000 in der Sowjetunion lebende Polen bei.

## Zehntausende verschwunden

Das von den Sowjets eingesetzte polnische Befreiungskomitee vereinbarte im September 1944 — nachdem die Rote Armee bis zur Weichsel vorgestossen war — die Rückkehr der noch in der Sowjetunion lebenden Polen. Daraufhin sind bis 1949 rund 1 340 000 Polen in ihre Heimat zurückgekehrt.

Aufgrund eines weiteren, 1957 abgeschlossenen polnisch-sowjetischen Vertrages sind in den folgenden zwei Jahren weitere 268 000 Polen in ihr Land zurückgekehrt, davon 211 000 aus dem sowjetisch gewordenen ehemaligen Ost-Polen und 57 000, die von 1940 bis 1941 oder von 1944 bis 1945 verhaftet und in der Sowjetunion interniert worden waren.

Die «Behörde für Kombattante und Unterdrückte» führt dann aus, welche Arten von Militärdienst, Deportation und Zwangsarbeit in der Sowjetunion den betroffenen Polen Anspruch auf Unterstützung geben. (M. K.)

KOMBATANT		informacje wyjaśnienia porady
W numerze:		
Jak stworzyć	2	
„Oczywista to prośba polska...” — Jubileuszowa Państwowa Komisja	3	
Spotkanie premiera Jędrzeja Gięby z kombatanami	4	
Będzie czynił wszystko, co możliwe. Rozmowa z kierownikiem Urzędu do Spraw Kombatanów i Osób Represjonowanych — ministrem ZBIGNIEWEM ZIELIŃSKIM	4	
Rozpoznawanie Rady Ministrów z dnia 18.V.1991 r. w sprawie szczególnego zrzeczenia z obywatelstwa i organizacji Urzędu do Spraw Kombatanów i Osób Represjonowanych	7	
Na 10 latce nominacji Prymasa Kaszyńskiego Józefa Giępy	8	
Problemy z wyjazdami	8	
Historie z polniskimi na Miarę	8	
Die such sa Vokhochi. Przewidywanie kombinacji z 24.1.1991 r. wobec osób wędrownych oraz deportowanych w głąb ZSRR — dr Piotr ZARON	9	
Zabawiano kasjerów prywatnych w Archiwum Głównym Komisji Badania Zbrodni przeciwko Narodowi Polskiemu — Instytut Pamięci Narodowej — dr dr MIECZYSLAW MOTAS	11	
Wspomnienie Lubuskiego Związku — SUGENIA ZALESKA	12	
Polowanie na okradzione przeżytki w więzieniach polskich	13	
W jakim celu? Pismo ministra Giępy Narodowej w sprawie Piotra KOŁODZIEJCZYKA do kierownika Urzędu do Spraw Kombatanów i Osób Represjonowanych	13	
Pamięć żołnierzy Sił Powietrznych	13	
Władz nową ustawę. Zmianom w prawie, Urząd etniczności	14	
Jeszcze o doświadczeniach — dr KAZIMIERZ SUZDALEWICZ	16	
Blizny świata. Kombatanckie podziły	17	
OP nabrał odwagi, zaczął nien. Rada Kombatanów Województwa Pomorskiego. Pomnik legendarnego dowódcy. W Wąchocku na Wykusze. Polakowska nocna szlachetność	18	
Jeszcze 200 lat	19	
Pamiętniki „Kombatanów” za 4 lat	19	
Opiska sceniczna inazw. Dwa punkty widzenia	20	
Wskazywanie wstępnego wywiadu kombatanckich oraz zmiennych między reprezentowane polskie wojska w okresie powojennym	21	
Poszukujemy śladu, oczekujemy wiadomości	22	
Zaktualizowane wstępnego wywiadu kombatanckich oraz zmiennych między reprezentowane polskie wojska w okresie powojennym	23	

MIESIĘCZNIK

Nr 10

WARSZAWA  
1990—1991

BIULETYN URZĘDU DO SPRAW KOMBATANÓW I OSÓB REPRYSJONOWANYCH

Die Titelseite von «Kombatant».